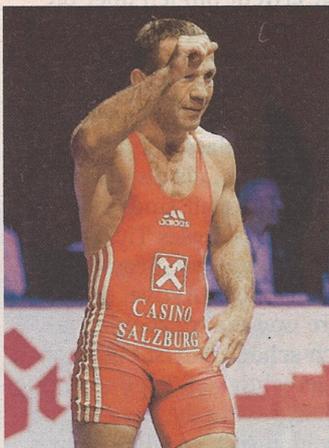


Walser Ringer nach Kanter Sieg im Finale

GÖTZIS. Die Ringer des A.C. Wals hatten am Samstag in der Bundesliga gleich doppelten Grund zu Freude. Das Team von Trainer Matthias Ausserleitner siegte beim KSV Götzis klar mit 37:22 und steht dank der Niederlage von Inzing bereits fix im Finale. Dort wartet Ende November Titelverteidiger KSK Klaus, der kürzlich zwei Mal klar besiegt werden konnte.

In Vorarlberg gab es bereits im griechisch-römischen Durchgang starke Leistungen: Routinier Helmut Mühlbacher, Amer Hrutanovic und vor allem Christoph Burger, der seine Siegesserie fortsetzen konnte, stellten die Weichen schnell auf Sieg. Im Freistil-Durchgang konnten die Walser den Sack zumachen. Erneut Mühlbacher, Tamas Zoltan, Petteri Martikainen, Simon Marchl und Amer Hrutanovic glänzten und sicherten dem Rekordmeister somit einen ungefährdeten Auswärtssieg beim KSV Götzis.



Helmut Mühlbacher BILD: SN/KRUG

Am kommenden Samstag wartet in der Walserfeldhalle zwar noch Inzing, der Fokus der Walser Ringer liegt aber schon auf den Finalkämpfen. „So leicht wie in den letzten beiden Aufeinandertreffen wird es uns Klaus sicher nicht mehr machen. Ich erwarte spannende Kämpfe“, erklärt Wals-Sportdirektor Max Ausserleitner.

PANORAMA

Handball

Bayerische Bezirksliga: SV Bruckmühl – UHC Salzburg 36:29 (13:12); beste Salzburger Werfer: Milinovic, Gentz (je 6), Hackenbuchner (5).

Fußball

Red-Bull-Youngster Luca Meisl und Grödig-Stürmer Roman Wallner lösen am Donnerstag im Gasthaus Kamml (18.30 Uhr) die Gruppen für das traditionelle Hallenturnier Salzburger Stier, das Anfang Jänner in der Sporthalle Alpenstraße über die Bühne geht, aus. Mit dabei sind unter anderem die beiden Westliga-Spitzenteams Grödig und Anif.

Schach

Landesliga, 4. Runde: Ranshofen 2 – ASK 2 2,0:4,0, Ach/Burghausen 1 – ASK Post SV 5,5:0,5, Mozart 1910 – Zell am See 5,0:1,0, Erdbau Mayrhofer – Schwarzach/Pjesak 1 2,0:4,0, Utten-dorf – Mattighofen 2,0:4,0. -Tab.: 1. Ranshofen 16,0 Pkt., 2. Mattighofen 15,0, 3. Mozart 1910 14,5.

Basketball

2. Bundesliga, Timbervoles Vienna – BBU Salzburg 112:80 (46:34); beste

Werfer BBU: Sanchez, Jimenez je 20, Joch 13.

Eishockey

AHL: Feldkirch – Zeller Eisbären 8:1 (2:0, 6:0, 0:1). Tore: Mairitsch (8.), Draschkowitz (13./PP), Samardzic (23.), Winzig (25.), Stanley (27./PP); Ratz (28.), Witting (32.), Gehringer (39.); Oraz (52.). **Tabelle:** 1. Neumarkt 39 Punkte/15 Spiele, 2. Laibach 32/17, 3. Jesenice 32/14; **weiter:** 10. Zeller Eisbären 25/17, 11. Red Bull Juniors 22/14. **Die Salzburg Oilers** feierten in der Kärntner Liga einen knappen 2:1-Heimsieg gegen VST Völkermarkt. Die Tore der Salzburger erzielten Gerald Lackner und Mario Mühllechner. Zudem wurde die Oilers-Legende Daniel Zach geehrt, der seine aktive Karriere letzte Saison beendet hatte. In seiner Vereinslaufbahn gelangen Zach in 364 Spielen 320 Punkte.

Volleyball

2. Bundesliga Nord Damen: Mils – TV Oberndorf 3:1 (20, 14, -18, 13). Tab.: 1. Mank 17/6; **weiter:** 9. Oberndorf 1/6.

Innsbrucks Gala gegen Celtic Glasgow in Lehen

Als Austria Salzburg im Dezember 1993 mit einem Sieg gegen Sporting Lissabon das Viertelfinale des UEFA-Cups erreichte, hatte Klubchef Rudi Quehenberger für das Frühjahr 1994 eine anfangs kritisierte, später als großartig bezeichnete Idee: Mit den Heimspielen wird unter dem Motto „Salzburg für Österreich, Österreich für Salzburg“ nach Wien ausgewandert. Der Erfolg gab ihm recht, das Happel-Stadion war gegen Eintracht Frankfurt, Karlsruher SC und Inter Mailand drei Mal mit 48.000 Fans ausverkauft, ähnlich war es im Herbst in der Champions League gegen AEK Athen, Ajax Amsterdam und AC Milan. Die Austrianer also sechs Mal im Wiener „Exil“ – dabei war ihr eigenes Stadion schon viele Jahre vorher ebenfalls ein

SCHATZTRUHE

Joachim Glaser

„Exil“ für einen österreichischen Klub gewesen, nämlich für Meister Wacker Innsbruck.

So geschehen im Herbst 1977. Zu einer Zeit, als sich Austria Salzburg in der 2. Division abmühte (im Frühjahr darauf aber den Wiederaufstieg schaffte). Wacker Innsbruck war im Jahr zuvor nach tumultartigen Szenen und vor allem heftigen Protesten gegen den Schweizer Referee Favre im Match gegen Videoton aus Ungarn schwer bestraft worden: Heimspielverbot für zwei Europacup-Spiele 1977 und – eher lächerliche – 7000–

Schweizer Franken Geldstrafe. Der Plan der Innsbrucker, nach Wien zu gehen, zerschlug sich, also wurde um „Asyl“ in Salzburg angesucht, die UEFA erklärte sich einverstanden. So kam es zunächst zum Match der Tiroler gegen den FC Basel, nach dem 3:1 in der Schweiz reichte ein 0:1 in Lehen zum Aufstieg.

Zum Zweitrundenschlager kam es vor ziemlich genau 40 Jahren gegen Celtic Glasgow. Nach dem 1:2 in Schottland gab sich Wacker-Trainer Georg Kessler für das Rückspiel in Salzburg optimistisch. Er sollte recht behalten. 18.000 Zuschauer feuerten die Innsbrucker an, die nach 28 Minuten schon mit 3:0 führten, die Tore schossen Welzl, Stering und Oberacher. Die mehr als 7000 mitgereisten Tiroler Fans feierten den Aufstieg ins Viertelfinale Seite an Seite mit den begeisterten Salzburgern. In Schottland war man frustriert. Der „Daily Mirror“ schrieb am nächsten Tag: „Wir wurden von einem Provinzklub geschlagen, von dem man bisher gar nicht wusste, dass er existiert.“

Im Viertelfinale war für den FC Wacker im Frühjahr Endstation gegen den deutschen Meister Borussia Mönchengladbach. Dem 3:1-Sieg im heimischen Tivoli-Stadion folgte am Bökelberg ein 0:2. Vom Celtic-Match in Salzburg schwärmen ältere Wacker-Fans noch heute – wie jene Salzburger von den Matches „ihrer“ Austria im Wiener Happel-Stadion.



Kurt Welzl (ganz r.) erzielte vor 18.000 Zuschauern in Lehen gegen Celtic Glasgow ein Tor.

BILD: SN/KRUG/ANRATHER